

1.20

Jena d. 16.5.99.

13844



Hochverehrter Herr Professor!

Die von Ihnen gefürchtete „Zersplitterung“ ist mir heute mit einem Schlage beseitigt worden. Bei der Durchsicht des Nachlasses von Thorbecke in Z.D. u. G. 1891 stellte es sich heraus, dass er eine Abschrift der Kairiner, Wiener und Londoner mss. besass. Sogar eine Vergleichung der verschiedenen Redaktionen hat er hinterlassen. Dadurch wird erstens meine Arbeit über die Redaktion des Anbārī überflüssig, zweitens möchte ich Fischer, der doch wohl sämtliche Arbei-

ten von Th. eingesehen hat, nicht so ohne weiteres einen beträchtlichen Teil seiner künftigen Arbeit aus der Hand reißen. Auf Prof. Vollers's Rat spreche ich mit ihm darüber, wenn ich nach Berlin komme; er rät mir ab an ihn zu schreiben. Ich muss Rücksicht auf ihn nehmen, da er mir in Berlin sehr schaden könnte.

Als Dr. Geyer sprach ich an beiden Tagen; er war im höchsten Grade freundlich und zuvorkommend gegen mich. Er versprach mir aus seinen Notizen über Abū Du'āib das auf das E-Gedicht bezügliche herauszuschreiben. Leider werden bei den Grammatikern und in den Wörterbüchern immer nur wenige Verse citirt, davon manche ungeheuer oft,

so dass nicht viel herauskommt. Auch scheinen keinerlei wichtige Varianten vorzuliegen.

Wäre die Wiener Handschrift möglicherweise der Kommentar des Fihrist? Jedenfalls ist er nicht aus Arabā geflossen. Eine ähnliche Arbeit scheint die Londoner Hs. zu sein, aus deren Dichterverzeichnis ich schließen muss, dass sie (und wohl auch die Wiener Hs.) auf dieselbe Überlieferung wie die Rezension des Arabā zurückgeht, da sie in der Reihenfolge der Gedichte fast völlig mit Ab. übereinstimmen zu scheint, was auch die Wiener thut. Da die Londoner Hs. sehr neu ist (1822), so könnte sie ebenso wie das Wiener als. auf ein Original in Konstantinopel zurückgehen. Auffällig bleibt

mir die Übereinstimmung der Reihenfolge in H. v. und L. gegen Klarzüt, was mir kein sehr günstiges Licht auf diesen zu werfen scheint. Die Schuld liegt wohl nicht an ihm, sondern an späteren Auslassungen und Zusätzen. Das 109te Gedicht (موت العبيد يارق) steht in v. unter den Osmatjüt. Das Leipziger Arab. Fragment, das mir Herr Prof. Völlers, der es zu Katalogzwecken erhielt, gütigst zur Ansicht und Kopie überlassen hat, enthält die Gedichte 63-66 Athwasat sowie den Abū Du'āib mit Ausnahme der ersten 10 Verse. Im Kommentar sind kleine Abweichungen gegen H. enthalten. H. scheint etwas schlechter überliefert zu sein. L. ist freilich vom Jahre 442. Die Schrift zeigt eine große Ähnlichkeit mit der des Tabān, z. B. ١ ٢ ٣. Abweichungen sind z. B. ٢ ٣ ٤ (= ٥). Eine Fist. bis zur Transgriph-

nahme des Abū Du'āib hat hoffentlich auch die Folge, dass Tutzing weniger verstimmt ist, und sich erweichen lässt. Dr. Geyer meinte, es habe jemand eine Abschrift der Kasida aus dem Landsbergischen ms. Es bliebe mir also der Tabān und Bouriant. Da ich leider vor zwei Monaten nicht nach Berlin komme, bin ich in meinen Hilfsmitteln sehr beschränkt, und werde mir viel kommen lassen müssen. Vielleicht hätten Sie die große Güte, mir einiges anzugeben, was ich zur Einführung ins figh gebrauchen könnte.

Herrn Prof. Völlers geht es wie es scheint besser; er darf indessen Nachmittags nicht viel arbeiten, eine Kur gegen Schlaflosigkeit, die Sie nicht aushalten würden. Das Radfahren bekommt ihm sehr gut; leider war bis jetzt wenig gutes Wetter.

Zum Schlusse danke ich Ihnen noch
vielmals für die liebenswürdige Bereitwil-
ligkeit, mit der Sie mir wiederum Ihre Zeit
und Ihren Wissensschatz zur Verfügung ge-
stellt haben.

Indem ich Ihnen ein vergnügtes Pfingstfest wünsche, empfehle ich mich bestens Ihnen und Ihrer werthen Familie, und verbleibe hochachtungsvoll

Ihr sehr ergebener

Friedrich Kern.

Jena bei Prof. Straubel.
Kaiser-Wilhelmsstr. 9.

Sei es wahr, wie, wenn wir
zu jeder und jeder Liebe

Familie einen freudigen Empfang,
groß zu finden. Wenn ich in Prag
und Berlin Station gemacht, habe ich
mir bei verschiedenen Witten August in
Jena, wo ich eine dritte Aufenthalt
zu machen habe. Wenn ich in
demselben Berlin Braukstr. 13. Vor dem
meinen Tasse einmal alle die
meine Gäste befehlungen zu dürfen,
ist meine innige Wunsch
Mit aufrichtigem Gruß, fernwünschend
gegeben
Der

For Agnes Kiser.

Familia Malvaceae simplex *simplex*
gossypifolia.

